



GEDOK-Künstlerinnen gestalten Fächer zu Kunstwerken

Unikate zu erschwinglichen Preisen in der Galerie Handwerkskammer Hamburg

Im Rahmen der China-Wochen 2002 werden vom 19. bis 26. September 2002 handgefertigte Fächer in einer Verkaufsausstellung in der Galerie Handwerkskammer Hamburg, Holstenwall 12, 22355 Hamburg, gezeigt. Die eigens aus China importierten handgefertigten Rohlinge wurden von Künstlerinnen der GEDOK nach alter Tradition mit naturalistischer oder abstrakter Malerei, strengem Design oder sinnlicher Farbgebung zu wahren Kunstwerken verarbeitet. Der Erlös dieser Sonderaktion dient zur Aufrechterhaltung und Finanzierung des GEDOK-Kunstforums in der Koppel 66 in Hamburg - St. Georg.

Palmenblätter, Straußen- oder Pfauenfedern dienten im Orient dem „Zufächeln“ der Luft. An langen Stielen befestigt wurden derartige „Fächer“ zum Symbol des Herrschers und der höchsten Beamten. Als „Handfächer“ - in Blattform, aus Holz geschnitzt oder aus Federn geklebt - bilden sie ein modisches Accessoire für die Damenwelt der klassischen Antike. Die „Faltfächer“, wie wir sie heute noch kennen, stammen aus China und kommen in Europa des 17. Jahrhunderts in Mode. Im 18. Jahrhundert, dem Zeitalter von Galanterie und Koketterie, gelangten sie in den Händen schöner Hofdamen zur höchsten Blüte. Das Fächergestell konnte aus Gold, Silber, Elfenbein, Schildpatt oder Perlmutter gefertigt und das Fächerblatt höchst künstlerisch gestaltet sein. Berühmte Künstler wie Watteau, Boucher oder Chodowiecki schufen Entwürfe für diese Luxusartikel. Die aus Liebe zu Alma Mahler entstandenen Fächer Oskar Kokoschkas sind in der Hamburger Kunsthalle zu sehen und haben bis jetzt nichts von ihrem Reiz verloren.

Die Ausstellung ist montags bis freitags von 12.00 bis 20.00 Uhr und samstags von 12.00 bis 15.00 Uhr geöffnet.